

das tor

düsseldorfer
jonges 

Monatszeitschrift der
Düsseldorfer Jonges

12 · 2020 · 86. Jahrgang

Der neue OB im Gespräch · Malerschule trifft Dresdner Romantik · Stadtdechant im Porträt



KICK
WINKEL

Kann der Sport bei der Integration helfen? Er kann.
Die Jonges und unsere Partner haben es bewiesen.

GUINEA SYRIEN IRAN
AFGHANISTAN IRAK
ERITREA GAMBIA



WIR FEIERN 90 JAHRE JOSTEN!



ŠKODA



Mtl. Nettoleasingrate
ab **77,- €**¹

Der Neue ŠKODA OCTAVIA.

Innovation ohne Risiko: Mit dem Neuen ŠKODA OCTAVIA setzen Sie auf ein erfolgreiches Business-Modell, das sich in vierter Generation selbst übertrifft. Freuen Sie sich auf optionale Highlights wie Ergo-Komfortsitze mit Massagefunktion, Drei-Zonen-Klimaanlage und vieles mehr. Außerdem erwarten Sie ein überragendes Platzangebot, neue Assistenzsysteme und das virtuelle Cockpit mit weitreichender Konnektivität und Infotainment vom Feinsten. Jetzt bereits **ab 77,- €** monatlich¹. ŠKODA. Simply Clever.

EIN ANGEBOT DER ŠKODA LEASING¹:

ŠKODA OCTAVIA COMBI (Benzin) 1,5l TSI 110 kW (150 PS)

Ausstattung: **Ambition, Businesspaket Columbus**

Vertragslaufzeit	24 Monate	Monatliche Leasingrate (netto)	77,00 €
jährliche Fahrleistung	10.000 km	Wartung & Verschleiß-Aktion ³ (monatlich)	13,00 €
Sonderzahlung (netto)	990,00 €	Mtl. Gesamtleasingrate (netto)	90,00 €

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 6,4; außerorts: 4,1; kombiniert: 4,9; CO₂-Emission, kombiniert: 113 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse A³

¹Ein Angebot der ŠKODA Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Alle Preisangaben zzgl. Mehrwertsteuer. Zulassungs- und Überführungskosten werden separat berechnet. Gültig nur für gewerbliche Einzelabnehmer, bei Bestellung bis zum 31.12.2020

²Zzgl. MwSt., mtl. Dienstleistungsrate Wartung & Verschleiß-Aktion. Nur in Verbindung mit einem GeschäftsfahrzeugLeasing der ŠKODA Leasing. Mit der Wartung & Verschleiß-Aktion sind alle Wartungsarbeiten laut Herstellervorschrift inklusive gesetzlicher HU/AU und sämtliche Werkstattleistungen resultierend aus Verschleiß durch sachgemäßen Gebrauch abgedeckt. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns.

³Ermittelt im neuen WLTP-Messverfahren, umgerechnet in NEFZ-Werte zwecks Pflichtangabe nach Pkw-EnVKV. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns oder unter skoda.de/wltp

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

AUTOZENTRUM JOSTEN GmbH & Co. KG

Benzstraße 1, 40789 Monheim am Rhein

T 02173 940330

skoda@auto-josten.de

www.auto-josten.de

autozentrum
Josten 1938

Auf ein Wort



Foto: M. Luigs

Leeve Jonges,

die Zahl der Sorgenfalten wächst erkennbar von Tag zu Tag. Wer wollte heute verlässlich sagen, wie sich die Pandemie entwickelt, wie lange wir unter starken Beschränkungen leben müssen und wie lange uns das Virus im Griff hält? Auch wir Jonges haben Sorgen. Jeder einzelne von uns. Aber auch wir auch als Verein.

Neulich traf ich einen Mann aus dem Kulturbetrieb. Den treibt die Frage um, ob der Oper-, Theater- oder Musikfreund womöglich schon entwöhnt ist und künftig auf Präsenzveranstaltungen verzichtet?

Wir als Jonges-Vorstand diskutieren natürlich auch darüber, wie wir als Verein in Zeiten der Beschränkungen zusammenhalten und uns nicht aus dem Blick verlieren. Sieben Heimatabende haben wir über den Sommer im Beach-Club am Rhein organisiert. Das hat uns allen gut getan. Doch nun ist der Sommer vorbei. Der Henkel-Saal steht auf absehbare Zeit nicht zur Verfügung. Also Jonges per Video?

Die Idee, Heimatabende der klassischen Art zu veranstalten, also mit Referenten vorneweg, hat der Vorstand verworfen. Keiner von uns mag so recht daran glauben, dass viele Jonges daheim knapp eine Stunde lang einen Livestream verfolgen. Und was ist mit denen, die keinen Zugang zu den neuen technischen Möglichkeiten haben? Gerade sie haben wir im Vorstand nicht aus dem Blick verloren, das versichere ich.

Glücklicherweise sind wir im Netz und analog („das tor“) unterwegs. Die digitale Welt kann aber kein Ersatz für persönliche Begegnungen sein. Und dass ein Rechner ein Bierchen serviert, habe ich auch noch nicht gehört. Scherz beiseite: Einige Tischgemeinschaften sind jedoch digital ermutigend eng aneinandergerückt.

Über allen Sorgen schwebt die Hoffnung. Auf einen Impfstoff natürlich, aber bis dahin auch auf Selbstdisziplin. Wir alle können dem Virus entgegentreten, wenn wir uns an die Regeln halten. Das tut eine kleine Gruppe von Leugnern nicht. Sie verbreitet unverdrossen ihre Humbug-Theorien und gefährdet damit uns alle. Zu dieser Gruppe zählen die Jonges nicht. Glücklicherweise nicht.

Lasst uns nicht nur auf bessere Zeiten hoffen, sondern beteiligen wir uns aktiv im Kampf gegen die Pandemie! Ich selbst bin ein Optimist und hoffe, dass wir uns im Dezember wenigstens in kleinen Gruppen wiedersehen.

In diesem Sinne wünsche ich allen Heimatfreunden und ihren Familien im Namen des Vorstandes eine besinnliche und friedvolle Adventszeit.

Euer Baas

Wolfgang Rolshoven

*Liebe Heimatfreunde,
ab 2021 beträgt der jährliche Mitgliedsbeitrag auf Beschluss der Mitgliederversammlung 65 Euro. Die Heimatfreunde, die nicht am Lastschriftverfahren teilnehmen, berücksichtigen dies bitte bei zukünftigen Daueraufträgen und Überweisungen im Januar 2021.*

Vielen Dank.

Der Vorstand

Inhalt

Erfolgsgeschichte Kickwinkel.....	4
Historie Schloss Benrath.....	6
Ausgezeichnete Jonges.....	8
Goldene Ehrennadel für Conzen.....	9
Neuaufnahmen	9
Gastkommentar: Theresa Winkels	10
Ich bin ein Jong: Frank Michael Rempel	10
Kaffee mit dem Baas: OB Dr. Stephan Keller	11
Porträt: Frank Heidkamp	12
Däm Jong sinn Weit: Maria Meyenburg	14
Jonges-Unternehmen: Robert Knauf	15
TG Kaiserpfalz legte Hand an	16
Zwei Neue im Team.....	16
Auf Reisen: TG Reserve unterwegs.....	18
Buchtipps: Metropole am Rhein.....	19
Malerschule trifft Dresdner Romantik	20
Veranstaltungen	22
Geburtstage	23
Verstorbene	23
Impressum	23



Titelgestaltung unter Verwendung des Kickwinkel Keyvisuals, entwickelt von »Kunst & Kollegen«

„Kickwinkel“ – eine

Junge Leute aus Guinea, Afghanistan, Syrien, Eritrea, Gambia, Irak und Iran fanden sich als Team

Abschied von KICKWINKEL, Abschied von dem größten Sozialprojekt, das die Jonges zusammen mit Partnern je gestemmt haben. Was vor fünf Jahren als ein Fußball-Projekt begann, war ein großes Abenteuer. Niemand wusste zu Anfang, ob die Idee, jungen unbegleiteten Flüchtlingen aus aller Herren Länder die ersten Schritte in einem für sie fremden Deutschland über den Sport zu erleichtern, tragen würde. Jetzt sind alle glücklich. Die Initiatoren ebenso wie die Trainer und die jungen Sportler selbst. Jonges-Baas Wolfgang Rolshoven und Projektleiter Rainer Esser gleichlautend: „Eine Erfolgsgeschichte.“ Dem stimmt Johannes Horn, der Chef des städtischen Jugendamtes, ausdrücklich zu: „Ich danke allen, die dieses Modell auf den Weg gebracht und über die Jahre geführt haben. Die integrative Wirkung der fußballpädagogischen Angebote haben sich sehr positiv entfaltet.“

Geplant war ein großes Abschiedsfeier – Corona erlaubte das nicht. Bei Nieselregen kamen dennoch mehr als 20 junge Flüchtlinge ins Vereinsheim des Sportvereins DJK Agon 08: ein Abschied light sozusagen. Und doch einer in guter Stimmung. Vor fünf Jahren, bei Start des Projektes, hätte kein Flüchtling ein Wort verstanden. Jetzt war alles anders. Die jungen Leute aus Guinea, Afghanistan, Syrien, Eritrea, Gambia, Irak und Iran quittierten jede Rede mit Beifall. Die meisten können inzwischen recht gut deutsch. Erkennbar sind aus den Jungen Freunde geworden, in einer eigenen WhatsApp-Gruppe miteinander verbunden. Obwohl sie teilweise aus Ländern stammen, die sich traditionell eher schlecht verstehen.

KICKWINKEL – ein Kunstname

Er ist abgeleitet von BLICKWINKEL, das Mutterprojekt sozusagen. Unter diesem Namen hatten sich die Jonges schon 2014

mit den Düsseldorfer Unternehmen Ergo und Arag, der Fritz Henkel-Stiftung und der Kommunikationsagentur „Kunst und Kollegen“ zusammengetan, um der Stadt bei der Reparatur der durch einen Pfingststurm arg lädierten öffentlichen Grünanlagen zu helfen.

Ein Jahr später kamen tausende Flüchtlinge nach Düsseldorf. Die Stadt war für jede Hilfe dankbar. So hob das bewährte Unternehmensbündnis das Projekt KICKWINKEL aus der Taufe. Dass der auf drei Jahre angelegte Versuch fünf Jahre überdauerte, war ein Signal. Es lief gut. Die zunächst eher vage Hoffnung, der Sport könne auch traditionell verfeindete Gruppen versöhnen, trog nicht. Fußball, so resümiert ein Trainer ist mehr, als gegen einen Ball treten. Einfach war der Start nicht. Mit dem Tischbaas Rainer Esser („Stille Genießer“) und dem Agon-Vorsitzenden Manfred Nowacek standen zwei Männer mit Nehmerqualitäten an der Spitze. Es gab ein paar Reibereien und Missverständnisse mit den jungen Leuten. Ein Abenteuer eben. Und doch sagen die Projektleiter heute: „Es hat sich gelohnt.“

Sicher auch deshalb, weil die Bündnis-Verantwortlichen an ihrem Engagement nie zweifelten und auch Projektfortschritte schnell sehen konnten. Die Flüchtlinge selbst merkten, dass in diesem Projekt auch die Stadt im Hintergrund mitwirkte. Und als sie zum ersten Mal mit zwei Mannschaften zu einem Turnier antraten, wussten sie auch, wie ernst es den Bündnispartnern mit dem Projekt war: Die Betriebsmannschaften von Ergo, Arag, Henkel-Stiftung und Jonges gaben keinen Zentimeter Rasen freiwillig her.



Erfolgsgeschichte

Statistisch bleibt festzuhalten: Ergo hatte stets die Nase vorn.

200.000 Euro sind summa summarum in das Projekt geflossen. In Materialien wie Trainingsanzüge oder Trikots, auch in Essen und Getränke. Immer wurde spitz abgerechnet. Deshalb ist aufgeschrieben, dass 156 Kursteilnehmer über die Jahre exakt 4.112 Kilogramm Obst verteilt haben.

Parallel zu den sportlichen Aktivitäten arbeitete die Stadt vor allem an den Unterbringungsfragen. In Sammelunterkünften wie zu Beginn wohnt heute niemand mehr. Die Jungs sind in Wohngemeinschaft-

ten oder auch privat in Familien untergebracht. Trainer Pascal Durwen (23) spricht von gelungener Integration und hat durchaus nicht übersehen, dass ein paar Mädchen regelmäßig beim Training dabei sind.

Abschied heißt nicht Ende. Agon-Vorsitzender Manfred Novacek ist einer, dem nie die Ideen ausgehen und der Verantwortung spürt. Schon vor Projektende streckte er die Fühler nach Sponsoren aus. Gleich im neuen Jahr soll es eine neue gemeinsame Gruppe für die ehemaligen Flüchtlinge und Vereinsmitglieder geben. Agon ist, so scheint es, für viele ein zweites Zuhause geworden. ■ Autor: Ludolf Schulte
Fotos: Wolfgang Harste



*Manfred Novacek (links)
und Reiner Esser (rechts)*

Kunstgießerei H. Schmäke GmbH & Co. KG

Sand- und Wachsguss
Restaurierungen



Im Liefeld 39, 40227 Düsseldorf
Tel.: 02 11/7 79 1990, Fax: 02 11/77 91 99 10
Geschäftsführer: Prof. h. c. K.-H. Schmäke
E-Mail: info@kunstgiesserei-schmaeke.de
www.kunstgiesserei-schmaeke.de

Damals, vor 265 Jahren...

Am 18. Dezember 1755 erhält der französische Baumeister Nicolas de Pigage den Auftrag zum Bau von Schloss Benrath



Schloss Benrath war um die Mitte des 18. Jahrhunderts ein durch Brand und Wasserschäden kaum noch bewohnbares Gebäude. Das sollte sich bald ändern. Als sich Kurfürst Carl Theodor von der Pfalz 1755 in Düsseldorf aufhielt, beauftragte er seinen französischen Bau- und Gartendirektor Nicolas de Pigage mit der Errichtung eines Lust- und Jagdschlusses.

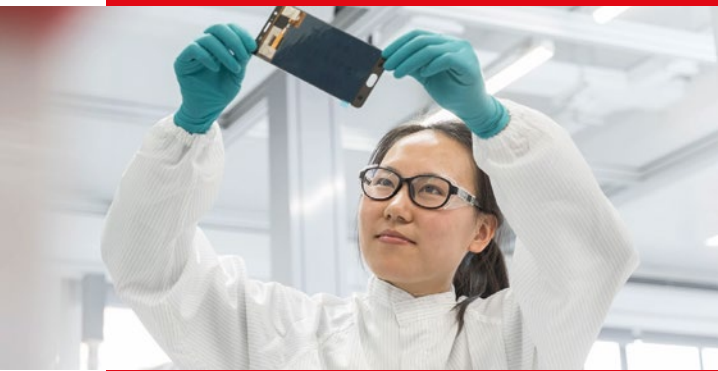
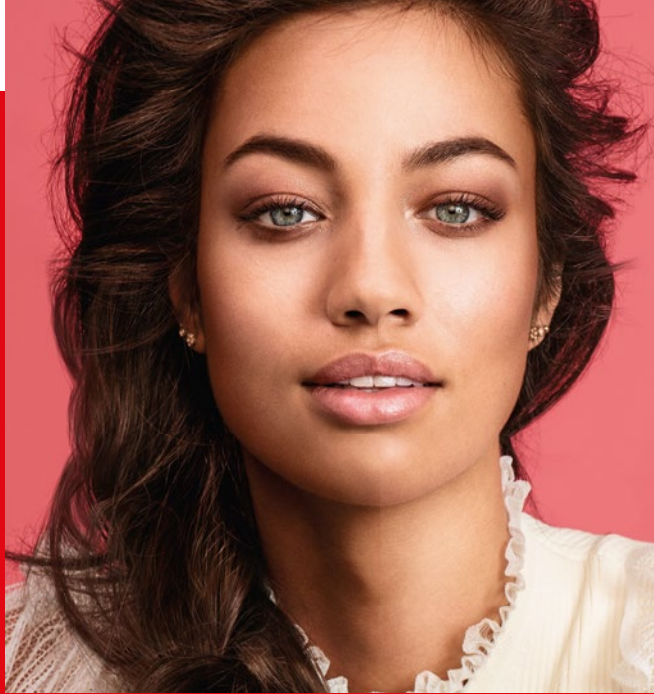
15 Jahre später, 1770, war es dann soweit. 12 Kilometer vor den Toren Düsseldorfs war eine sogenannte Maison de Plaisance nach französischem Vorbild entstanden. Garten und Architektur bildeten eine harmonische Einheit, die den höfischen Anforderungen nach Repräsentanz und Behaglichkeit voll entsprach. Carl Theodor besichtigte sein Lustschloss allerdings erst 15 Jahre später nur für wenige Stunden. Dieser kurze Aufenthalt war symptomatisch für die frühe Nutzung des Gebäudes – offiziell stand es im 18. Jahrhundert leer.

Nachdem 1815 die Anlage preussisch wurde, wohnten hier bis 1911 regelmäßig Mitglieder der Königs- und späteren Kaiserfamilie. Danach entwickelte sich Schloss Benrath immer mehr zu einem touristischen Highlight der Region und zählt bis heute zu einer der beliebtesten historischen Anlagen in Nordrhein-Westfalen.

■ Autor: Andreas Schroyen
Foto: Stiftung Schloss und Park Benrath

**MEHR BILK
MEHR
FREUDE**

Haufenweise Geschenkideen
und vieles mehr



WIR LEBEN UNTERNEHMERGEIST. SEIT MEHR ALS 140 JAHREN.

Fritz Henkel gründete 1876 im Alter von nur 28 Jahren unser Unternehmen. Persil, das erste selbsttätige Waschmittel, wurde ab 1907 zum Eckpfeiler für das weitere Wachstum. Heute, mehr als 140 Jahre später, hält Henkel führende Marktpositionen mit seinen starken Innovationen und Technologien in den drei Unternehmensbereichen Adhesive Technologies, Beauty Care und Laundry & Home Care. Unsere mehr als 52.000 Mitarbeiter weltweit sind verbunden durch eine einzigartige Unternehmenskultur – geprägt durch den Pioniergeist unseres Gründers.

Mehr Informationen unter www.henkel.de



Ausgezeichnete Jonges

Das Stiftungsfest konnte nicht stattfinden – Ehrungen gab es aber trotzdem

Das Stiftungsfest ist im Jahreskreis die Gelegenheit für die Düsseldorfer Jonges, verdiente Mitglieder zu würdigen und für ihren Einsatz und ihre Treue zu danken. Wegen der Corona-Pandemie musste diese traditionelle Veranstal-



Fred Kierst



Timo Greinert



Tobias Snitzelaar



Reinhold Hahlhege



Manfred Hill



ung ausfallen. Die zu dieser Gelegenheit üblichen Ehrungen gab es aber trotzdem. Manfred Hill wurde mit der Stadtplakette ausgezeichnet. Die Goldene Ehrennadel erhielten Friedrich G. Conzen, Dr. Reinhold Hahlhege, Dr. Edgar Jannott, Horst Rademacher und Jürgen Wesselbaum. Nachstehend die Übersicht über die weiteren ausgezeichneten Jonges.

Stadtplakette

Manfred Hill

Goldene Ehrennadel

Friedrich G. Conzen
Reinhold Hahlhege
Edgar Jannott
Horst Rademacher
Jürgen Wesselbaum

Silberne Ehrennadel

Uwe Baust
David Mondt
Reinhard Naujoks
Olaf Peterkau
Max Schultheis
Thomas M. Weise

Bronzene Christian-Dietrich-Grabbe-Plakette

Timo Greinert

Versilberte Heinrich-Heine-Plakette

Fred H.J. Kierst
Norbert Knuth

Bronzene Radschlägergruppe

Tobias Snitzelaar

Versilberten Radschläger auf Sockel

Volker Jansen

Versilberten Radschläger auf Kugel

Bernd Hartings

Herzog-Wilhelm-I-von-Berg-Medaille

Horst Peters

Silberne Treuenadel

Helmut Bryks
Bernhard Friedhoff
Joachim Görtz
Peter Heering
Jürgen Herzer
Manfred Jung
Erich Kluth
Michael Komischke
Hans-Günther Korhummel
Joachim Labs
Jürgen Pappendorf
Karl Josef Rath
Dirk Schaefer
Guntram Schoenitz
Michael Schwabe
Günter van der Felz
Andreas Vell
Heitscher Voss
Burkhard Walter

Goldene Treuenadel

Dieter Arensmann
Wolfgang Heuser
Winfried Holzapfel
Alfred Hundorf
Fritz Jaeger
Gerd Kichniawy
Egon Klassen
Karl-Heinz Klein
Norbert Lange-Böhmer
Reinhard Lenz
Achim Rohde
Jürgen F. Salz
Rolf Schieffer
Detlef Schlüter
Harald Schmid
Günter Schmidt
Eberhard Schöler
Klaus Dieter Schulz
Dieter Schumacher

Goldene Ehrennadel für Conzen



In Corona-Zeiten ist alles anders: Wann wäre ein Vertreter der Stadt durch die Jonges je im Rathaus geehrt worden? Jetzt ist es passiert. In seinem eigenen Büro nahm Bürgermeister Friedrich G. Conzen eine der höchsten Auszeichnung der Jonges, die Goldene Ehrennadel, entgegen: von Baas Wolfgang Rolshoven überreicht.

Die selten vergebene Auszeichnung war so etwas wie ein Abschiedsgeschenk, denn der 74 Jahre alte Kommunalpolitiker räumt sein Büro. Er macht Schluss mit der Politik, nach 41 Jahren als Mitglied des Stadtrates. Zu gerne hätte Rolshoven den Kaufmann auf der Bühne des Henkel-Saals geehrt, doch steht der Saal wegen der Pandemie bis auf weiteres nicht zur Verfügung.

Wer den Christdemokraten erst heute kennenlernen würde, wüsste sofort: Da ist einer, den so schnell nichts umwirft. Viele Jahre als Unternehmer und in der vordersten Front des Einzelhandels haben ihn gestärkt und kampferprobt gemacht. Mehr noch im Amt als Vorsitzender des städtischen Kulturausschusses (seit 2008), der von jeher als schwierig gilt und auch als Hort von

Selbstdarstellern. Die Fähigkeit, mit den eigenwilligen Repräsentanten der Kultur, ob in Museen, der Oper oder im Schauspiel umzugehen, ersetzt ein komplettes Studium der Psychotherapie. Conzen reißt in diesem Fachausschuss eine dicke Lücke.

Und sehr bald schon werden seine Nachfolger merken: Es fehlt im politischen Betrieb der Mann, der Geschwafel in Ratsgremien stets zu unterbinden wusste und dabei selbst ohne Blessuren davonging. Conzen mag es auf den Punkt und in der Sache. Wenn er eine Sache zu seiner eigenen machte, dann war das fast wie ein Vertrag. Unter den Tugenden, die Conzen schätzt, rangiert die Verlässlichkeit weit oben.

Die Jonges wissen, was sie an ihrem Mitglied Conzen (seit 1980) haben; die Tischgemeinschaft Flimm-Flämmchen im Besonderen. Wer die Goldene Ehrennadel bekommt, kann sicher sein: Es hat in dieser Frage keine Mehrheitsentscheidung gegeben. Der Vorstand muss geschlossen dafür stimmen. Das hat er ohne Diskussion.

■ Autor: ls
Foto: Wolfgang Harste

NEUAUFNAHMEN

Arne Moritz MdL
Thomas Schwikart Unternehmer
Ansgar Heitzig Dipl.-Ökonom

Andreas Thyssen Projektmanager
Ramon José Otten Pilot
Michael Freitag Berufskraftfahrer

Leider müssen wir in dieser Zeit der Corona-Pandemie immer noch auf die offizielle Begrüßung der neuen Mitglieder im Rahmen des Heimatabends verzichten. Dennoch rufen wir den neuen Heimatfreunden an dieser Stelle ein „Herzlich Willkommen“ zu.

SCHUMANN
Optik
Seit 1882

- bodenständig - weltoffen -
- zukunftsorientiert -

Heinrich-Heine-Allee 43 • 0211-325344
Luegallee 108 • 0211-551015
- Düsseldorf -

amBrunnen.de

Zu Hause in
Düsseldorf.



amBrunnen

VersicherungsManagement



Liebe Jonges,

das Jahr 2020 - vor welche Herausforderungen hat es uns gestellt! Wo doch alles so wunderbar begann. Im Januar noch war ich bei Ihnen zum Heimatabend eingeladen. Es war das erste Mal in meiner neuen Funktion als Amtsleiterin der Düsseldorfer Wirtschaftsförderung, zu der ich kurz zuvor berufen worden war. Wir haben erläutert, was eigentlich eine Wirtschaftsförderung macht - wie wir Unternehmen aus dem In- und Ausland für Düsseldorf begeistern und sie hier vor Ort begleiten. Alles noch ohne zu ahnen, was vor uns lag. Und nur einige Wochen später hat das Coronavirus die ganze Welt auf den Kopf gestellt. Bis heute und erneut. So auch den besonders vielfältigen und international geprägten Wirtschaftsstandort Düsseldorf.

Zwischen den vielen Schicksalen, Notständen und Schreckensnachrichten gibt es aber Dinge, die mich haben erstaunen lassen und die Mut und Zuversicht geben. Es klingt widersprüchlich, aber wir sind in vielen Lebensbereichen näher zusammen gerückt. So auch am Wirtschaftsstandort Düsseldorf. Es ist Kraft zu spüren, wenn sich Akteure austauschen, verbinden, zusammenstehen und zusammenhalten. Unzählige Unternehmen haben der Stadt und ihren Bürgerinnen und Bürgern geholfen, sie haben gespendet und unterstützt, wo es nur ging - völlig ohne Zögern und in unzähligen Lebensbereichen. Andere haben mit ihrer Innovationskraft Lösungen für neue Herausforderungen und Bedarfe erfunden - und tun dies noch heute. Vermutlich noch nie hatten die lokalen Kammern, Institutionen, Banken und schlussendlich auch wir als Wirtschaftsförderung ein so klares und eindeutiges, gemeinsames Ziel. Da zu sein für die Unternehmen unserer Stadt.

Aber was haben wir praktisch getan? Mitte März wurde innerhalb von zwei Tagen das Amt umorganisiert. Wir haben eine Telefonhotline eingerichtet, eine neue Internetseite ausgerollt, gemeinsam mit den Kammern Informationen recherchiert und aufgearbeitet, uns ständig und bis heute ausgetauscht. Seitdem hat allein mein Team rund 5.000 telefonische Beratungen durchgeführt. Wir haben, bevor die Bundes- und Landesmittel der Soforthilfe bereit standen, eine lokale Finanzhilfe mit den Finanzfachämtern unserer Stadt auf die Beine gestellt. Wir haben Flächen für die Verteilung von Schutzkleidung der Kassenärztlichen Vereinigung organisiert und die vielen Spenden der Düsseldorfer Unternehmen koordiniert - um nur einige Dinge konkret zu nennen.

Insgesamt haben wir einmal mehr gelernt: Der Blick über den Tellerrand hilft, eine solche Krise zu managen, da nur so neue Perspektiven entstehen. Das ist pure Innovation. Und so schärfen wir ganz automatisch auch einmal mehr unsere Rolle als Amt und als dessen, was wir als Service für unsere Stadt anbieten wollen. Wir sind Vertriebler und Key Accounter, wir sind Projektmanager und Marketingspezialisten, wir sind Veranstalter, Impulsegeber, Netzwerker und wir sind auch Berater, Koordinatoren, Moderatoren. Alles hat und folgt dem Ziel, die Rahmenbedingungen von Wirtschaftsakteuren am Standort Düsseldorf immerwährend zu verbessern oder sie - so wie aktuell - wieder aufzubauen. Ob Einreiseangelegenheiten, interkontinentale Flugverbindungen, Betreuung durch digitale Beratungsformate und Lösungen, Zwischennutzung oder Flächenmanagement. Es ist noch viel zu tun. Dafür trete ich mit meinem Team an. Nicht nur in dieser Corona-Zeit.

Theresa Winkels

Landeshauptstadt Düsseldorf
Amtsleiterin Wirtschaftsförderung

Düsseldorfer Jonges -
da bin ich dabei!



Ich bin
ein Jong,
weil ich
merkte,
dass die
was
Gemeinsames
für die
Heimat
schaffen.



Frank Michael Rempel

einer von uns
seit 4. Juli 2017

Keller von Last befreit

Der neue Oberbürgermeister sieht sich in moderierender Rolle

Verhaltenspsychologen können Menschen, die von Lasten befreit sind, recht gut beschreiben. Dr. Stephan Keller, der neue Düsseldorfer Oberbürgermeister (OB), mag als Beispiel dienen. Als er zum Kaffeegespräch mit Baas Wolfgang Rolschhoven im Ratinger Tor erschien, wirkte er befreit, ja gelöst und locker. So, als habe er die ganze Plackerei eines Wahlkampfes komplett abgestreift. Der 50 Jahre alte Jurist, dem viele den Wahlsieg gegen den umtriebigen Amtsinhaber Thomas Geisel nicht zugetraut hatten, hat es allen Zweifeln gezeigt. Auch Genugtuung kann man in Gesichtern ablesen.

Es ist wohl die Genugtuung über die richtigen Entscheidungen. Keller hatte sich mit der Kandidatur gegen seinen früheren Chef Geisel zunächst schwergemut. Er wusste: Du musst zunächst viel Basisarbeit leisten. In der „Kriegskasse“ war ziemlich Ebbe. Und ein Konzept? Fehl-anzeige.

Geld habe er selbst einwerben müssen, bekennt der OB. Und dass er in Ratsmitglied Peter Blumenrath den richtigen Wahlkampfmanager gefunden habe, bezeichnet er heute als großes Glück. In Köln fand er eine Werbeagentur, die noch nie eine Polit-Kampagne in den Sand gesetzt hatte. Die Agentur kam nach sorgfältiger Analyse zu dem Schluss, man brauche mit Blick auf den quirligen Überall-Geisel ein ruhiges und verlässliches Gesicht. Und eine ruhige Hand.

Das Konzept ging auf – die Kölner plakatierten das Gesicht Kellers fast an jeden Baum. Selbst der hier und da behauptete Makel, man könne doch keinen Kölner Stadtdirektor zum Düsseldorfer OB wählen, richtete keinen Schaden an. Jetzt, so ließ Keller in dem Gespräch durchblicken, sei es vielmehr an der Zeit, die Achse Köln-Düsseldorf unter Einbeziehung von Bonn und Aachen zu stärken.

Inzwischen zeichnet sich im Rathaus eine schwarz-grüne Koalition ab. Die Grünen, denen CDU-Ratsmitglieder nach der Kommunalwahl 1984 nicht einmal die Hand geben wollten, haben sich ausgeheftet gemacht und ihre Linkslastigkeit korrigiert. Die Chemie, so ist zu lesen, stimmt. Sogar in der Sache. Damit ist die Verkehrswende gemeint.

Auch das Verhältnis zur SPD und namentlich zu Geisel wirkt entspannt. Geisel habe für die Stadt gute Arbeit geleistet, sagte der OB im Ratinger Tor. Schon in den ersten Amtstagen beginnt Keller zu verdeutlichen, dass er sich als moderierender Oberbürgermeister versteht. Und als sozial engagierter. Seine Frau, die als Kinderärztin in der Uniklinik arbeitet, lebt dieses Engagement auch.



Auf einen Kaffee mit dem Baas



Stephan Keller

Der neue OB kennt die Jonges. Er ist seit vielen Jahren schon Vereinsmitglied und weiß sehr wohl um die Hartnäckigkeit, mit der die Jonges im Zweifel ihre politischen Vorstellungen vertreten. Der Dissens zwischen Keller und den Jonges um die Gaslaternen kam im Ratinger Tor nicht zur Sprache. Er passte nicht zu Kaffee und Plätzchen und hätte die Gesprächskultur bei dieser Schnupperrunde sicher ein bisschen gestört...

■ Autor: Ludolf Schulte
Foto: privat

BRORS Gold- & Silberwaren Handels- & Auktionshaus GmbH

GOLDANKAUF

Aktueller Kurs unter 0211 - 371900



Wir kaufen:
Gold · Silber · Platin
Goldschmuck
Designerschmuck
Zahngold (auch mit Zähnen)
Altgold in jeder Form
Uhren (Rolex, Breitling usw.)
Brillantschmuck
lose Brillanten · Diamanten
Industriegold/Silber
Münzen
Tafelsilber

**GERN AUCH
HAUSBESUCHE**

BRORS
1982

**FAMILIEN
UNTERNEHMEN**

Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 09:30 - 18:00 Uhr
Sa: 09:30 - 14:00 Uhr



Fürstenwall 214 (Ecke Corneliusstraße)
in 40215 Düsseldorf

0211 - 371900

www.brors-schmuck.de

Aus dem Rheinbogen in die Altstadt

Frank Heidkamp ist der neue Düsseldorfer Stadtdechant und auch ein Jong



Frank Heidkamp

- Frank Heidkamp wurde 1958 in Düsseldorf geboren. Nach dem Abitur am Görres-Gymnasium studierte er Theologie in Bonn und Fribourg/Schweiz.
- Zum Priester geweiht wurde er 1985 im Kölner Dom durch Kardinal Höffner.
- Nach der Kaplan-Zeit in Garath und Mörsenbroich war er mehrere Jahre Stadtjugendseelsorger und Leiter des katholischen Jugendamtes. Seine erste Pfarrstelle bekam er in Wuppertal. Ab 2000 wurde er dort Stadtdechant.
- Nach dem Wechsel als Pfarrer der Großgemeinde Rheinbogen ernannte ihn Kardinal Wölki in 2020 offiziell zum Pfarrer von St. Lambertus, Leiter der Cityseelsorge und zum Stadtdechanten. Seit 2019 hatte er diese Aufgaben bereits kommissarisch wahrgenommen.
- Seit 2020 ist Heidkamp ein Düsseldorfer Jong. Er schloss sich der Tischgemeinschaft Pastor Jäsch an.

Über die Jahrtausende hinweg haben sich die Menschen mit den Engeln befasst. In der Phantasie von Malern oder Bildhauern sind sie dabei überwiegend männlich geraten – kleine und große, mit oder ohne Flügel. Entstanden sind viele Gesichter. Die Frage, wie ein Engel aussieht, wartet noch immer auf Antwort. Eine kommt hier: Ein Engel sieht nicht nur aus wie Frank Heidkamp, er ist auch einer.

Den Frommen sei's gesagt: Das ist der Narretei geklaut, natürlich. Immerhin zwölf Jahre aber hat der neue Stadtdechant Heidkamp den Engel auf die Bühne gebracht. Bei den Karnevalsfreunden der katholischen Jugend wurde er in dieser Rolle zur Traditionsfigur.

Weniger Frommen könnte einfallen, dass man manche Briefe aus dem Vatikan nur ertragen könne, wenn man einen ausgeprägten Sinn für die Fastnacht habe. Auf solchen Pfaden würde der 61 Jahre alte höchste Repräsentant von (nur noch) knapp 176.000 Düsseldorfer Katholiken nie wandeln. Allenfalls stützt er geografische Erkenntnisse. Zum Beispiel, dass Rom weit entfernt ist. Zugegeben: Es ist nicht lauter, in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass der gebürtige Düsseldorfer wohl gern auch Circus-Seelsorger geworden wäre.

Dass er mal Theologie studieren würde, zeichnete sich auf dem Gör-

res-Gymnasium nicht ab. Zwar hatte die Oma dem achtjährigen Frank mal eine geistliche Karriere prophezeit, doch das war lange her. Der frühe Krebstod des Vaters (mit 42) war da eindrucklicher. Er führte zu einem intensiven Gedankenaustausch über Leben und Tod: unter anderem mit den Dominikaner-Patres in der Altstadt.

In den Orden trat Heidkamp nicht ein („zu eng für mich“), dafür studierte er in Bonn und Fribourg Theologie – unter anderem mit dem heutigen Kölner Kardinal Woelki. Spätestens als Kaplan in Garath spürte er sehr konkret, wie schwierig es ist, „Menschen nahe zu sein.“ Er musste lernen, „dass man dort anders spricht“. Die Studien der richtigen Ansprache konnte er sehr real als Verantwortlicher des Seelsorgebereichs Rheinbogen fortsetzen. Das gibt ihm, so scheint es, die Sicherheit, sich auch auf vermintem Gelände bewegen zu können. Die zum Teil heftigen Diskussionen um die Besetzung der Pfarrstelle St. Lambertus und des Stadtdekanats haben Spuren hinterlassen und alle Beteiligten gelehrt, behutsam miteinander umzugehen. Die Düsseldorfer City-Katholiken gelten als schwierig. Zu seiner Mission sagt der Pastor nicht zuletzt mit Blick auf den Missbrauchskandal: „Ich will vor allem Vertrauen aufbauen.“

Heidkamp hat sich eingerichtet. Zwar wohnt er immer noch in Wers-ten, weil sein Vorgänger den Stiftsplatz noch nicht verlassen hat, doch das sei eine Frage der Zeit. Meint er. Geduld gehört eben auch zu einem Priesterleben. Zwar ist die Verschwiegenheit ein Merkmal katholischer Kirchenprozesse, aber manchmal tröpfelt das eine oder andere denn doch durch die Decke. Bevor Kardinal Woelki vor Jahren den heutigen Bonner Dechanten Dr. Wolfgang Picken in Düsseldorf zu etablieren versuchte, war auch Heidkamp schon im Gespräch gewesen.

Seine vielen Gesprächspartner schätzen an ihm nicht nur seine theologische Präsenz, sondern auch sein Organisationstalent. Manche wundern sich zwar noch, dass der Pastor öffentlich zur Wasserpfeife (Shisha) greift, doch nachdem sie nachgelesen haben, dass dies mit Drogen rein gar nichts zu tun hat, ist auch dieses Kapitel erledigt.

Erledigt hat sich übrigens auch ein zweites: Heidkamp wird in vielen Namenslisten noch als Prälat mit dem Ehrentitel Monsignore geführt. Papst Franziskus hat den Titel aber generell und ersatzlos gestrichen. Tröstlich: Aber auch wer den Dechanten schlicht als „Herr Heidkamp“ begrüßt, findet bei ihm Gehör.

■ Autor: Ludolf Schulte
Foto: Luigs

Technik von heute. Inszenierungen von morgen.



Professionelle Präsentationstechnik von SIGMA

Veranstaltungstechnik.
Technische Planung.
Logistik und Betreuung.
Content-Bearbeitung. Ablaufregie.
Dokumentation und Live-Streaming.

Kontakt +49 211 5377-240
oder miete@sigma-av.tv



SIGMA System Audio-Visuell GmbH
Schiebsstraße 53
40549 Düsseldorf
Tel. +49 (0) 211-5377-100
info@sigma-av.tv

Verkauf. Miete. Service.

SIGMA



Maria Meyenburg (36) möchte nie mehr weg von Düsseldorf

Aufgewachsen und zur Schule gegangen ist die Tochter eines Arztes und einer Lehrerin in Hildesheim, also in einer Gegend, wo ruhige Menschen dieses eigenartige saubere Deutsch sprechen. Sie mag Verlässlichkeit, Disziplin und Ordnung, gerade auch an sich selbst. Es wundert also nicht, dass sie bereits ihr Schulpraktikum bei der Polizei absolvierte und sich nach dem Abi um eine Stelle bei der Polizei bewarb, u.a. in NRW. Es wundert freilich, dass sie sich sofort beim ersten Besuch in Düsseldorf in die Stadt und auch das eher schludrige und laute Rheinland verliebte. „Sofort wollte ich da hin und jetzt kriegt mich keiner mehr weg.“ Auch weil ihr ein Besuch im „schmutzigen“ Köln klar machte, dass es 50 Kilometer rheinabwärts viel schöner ist.

Vom Streifendienst bis zur Familie

Maria Meyenburg musste zunächst zur Ausbildung nach Gelsenkirchen. Dann sieben Jahre Schichtdienst in Düsseldorf als Streifenbeamtin. Sie schien bei Kollegen fachlich guten Eindruck hinterlassen haben. Denn sie empfahlen ihr, auch noch Jura zu studieren. Das funktionierte durch die Dienstzeiten und das bei Polizeibeamten bereits vorhandene Rechtswissen auch nebenher. Bis zum ersten Examen. Sie musste nun entscheiden: Anwältin oder Polizei? Sie gab den Beamtenstatus auf und entschied sich nach der Refe-



Maria Meyenburg

rendarzeit (übrigens mit dem Ausbildungsabschnitt beim Innenministerium, also der Polizei!) für die Arbeit in einer Düsseldorfer Anwaltskanzlei... bis Bennet (jetzt 2) kam. Dazu musste sie allerdings vorher auf Bastian Meyenburg treffen.

Gegensätze ziehen sich doch an

Kurz vor dem Assessorexamen feierte Maria mit Freundinnen in einer Altstadtbar Geburtstag. Nach dem enttäuschenden Ende einer langjährigen Beziehung hatte sie von allen Männern die Faxen dicke. Beim Rausgehen trat ihr der Jurist und Unternehmensberater Bastian Meyenburg in den Weg und lud sie zum Drink ein. Auch er war mit Freunden dort. „O.k., aber dann auch für meine Freundinnen!“

Er gab die Runde. Für ihn war es „Liebe auf den ersten“, für sie damals noch auf den zweiten Blick. Aber er ließ nicht locker und sie nahm bald den Fuß von der Enttäuschungsbremse. Auch wenn Bastian der klassische Rheinländer sei, etwas lauter, lässiger, direkter und aufbrausender als die selbstbeherrschte Norddeutsche. Hier bestätigte sich: Gegensätze können sich anziehen. Bis zum Heiratsantrag am Starnberger See.

Nach Bennet kam auch noch der süße Julian (fast ein Jahr alt), was die Frage nach Hobbies erübrigt. Doch: Maria Meyenburg singt im Polizeichor, tritt bei Konzerten auf. Was die beiden neben den Kindern und Jura noch verbindet? Schöne weite Reisen, Songs von Reinhard Mey und mittlerweile sogar Karneval!

■ Autor: Wolfgang Frings
Foto: privat

Hallo Jonges, Umzug geplant? Dann besser mit ...

Franz Münch
MÖBELSPEDITION
Seit 1994 Familienbetrieb

- Transporte
- Nah- und Fernumzüge
- Privat + Büro
- See- und Luftfrachtverpackung
- Lagerung

Kieshecker Weg 151 · 40468 Düsseldorf
(02 11) 41 98 98
(02 11) 45 26 50 · Fax (02 11) 41 02 49
(0 21 02) 5 22 22
„Mitglied der Tischgemeinschaft Schlossturm“

Vertrauen Sie einem alten Düsseldorfer Familienunternehmen

Bürozeiten:
Mo.–Fr. 8.00–17.00 Uhr

www.muench-umzuege.de
muenchfranz@muench-umzuege.de

EBV
Eisenbahner-Bauverein eG
gegründet im Jahre 1900

Wohnungsbau Genossenschaft

Finde Dein Zuhause
... in Düsseldorf

RetHELstraße 44, 40237 Düsseldorf
Tel. 0211 239566-0, www.eisenbahner-bauverein.de
Anlaufstelle: TG Schlossturm

Zettel ordnen reicht nicht

Robert Knauf steht morgens um 5 Uhr auf

Eigentlich wollte der 32-jährige als Kind Kriminalkommissar werden und, eigentlich, ist er das auch mal gewesen: Denn nach seiner Schulzeit und dem Abitur am Georg-Büchner-Gymnasium in Golzheim ging er zur Bundeswehr u.a. nach Bremen und den Oberallgäu, dort zu den Feldjägern, also der Militärpolizei. Jetzt ist er Reserveoffizier. Der Einfluss seines Vaters Paul, eines Steuerberaters und auch schon lange „Jong“, muss ihn beeinflusst haben, die gleiche berufliche Richtung einzuschlagen. Nach erfolgreichem Examen als Steuerberater ging er aber noch einen Schritt weiter, arbeitete bei der weltweiten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte in der Mittelstandsberatung. Danach legte er erfolgreich das Examen vor der zuständigen Kammer als Wirtschaftsprüfer ab. Schließlich machte er sich mit dem Vater zur Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Knauf&Partner selbstständig.

Wer mitspielt, kann nicht gleichzeitig Schiedsrichter sein

Ein Steuerberater darf wie ein Anwalt ganz auf der Seite des Mandanten sein. Der Wirtschaftsprüfer muss bei der Beurteilung einer Unternehmensbilanz alles kompetent und unabhängig von außen betrachten. Was braucht man für den Job? Robert Knauf: „Manche glauben vielleicht, wir ordnen nur Zettel und Quittungen. Mag sein, dass es auch solche Steuerberater gibt. Aber uns reizt es, den Kunden mitzunehmen, zu sehen, wie sich ein Unternehmen mit unserer Hilfe weiterentwickelt und wächst.“ Zusammen mit dem Mandanten überlegt er Strategien und setzt



Robert Knauf

sie um. Das mache am meisten Spaß. Man müsse sich um Vertrauen und Sympathie des Kunden bemühen, dauernd viel Erklärungsarbeit leisten. Nur einmal im Jahr einen Termin zu erledigen reiche nicht. „Wir haben mit sich dauernd ändernden Organismen zu tun.“ Seine Frau, eine Schulfreundin, ist Steuerfachwirtin. Also auch privat Themen genug.

Vorsichtig, aber ohne zu bremsen

Vater und Sohn in einem Betrieb? Nicht immer unproblematisch. „Wir sind uns beide sehr ähnlich und ergänzen uns perfekt!“ korrigiert Robert meinen ersten Eindruck. Seinen Stress baut er schon morgens ab, steht um fünf auf, besucht das Fitnessstudio und läuft gerne, manchmal sogar Marathon. Fit wie sein Vater, der mit dem Mountainbike Gebirge überquert und früher auch Segelflieger war. Ansonsten biete Düsseldorf eine hohe Qualität, das Leben zu genießen. „Und der ideale Ort, Netzwerke und Kundenstämme aufzubauen.“ Ja und das Finanzamt? „Auch die wissen nach Jahren, welchen Steuerberatern sie trauen können. Also: kein Problem für uns. Wir sind vorsichtig, bewegen uns im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten und eher risikoscheu, ohne aber zu bremsen.“

■ Autor: Wolfgang Frings
Foto: privat



METZGEREI

Schlösser seit 1902

ausgezeichnet ■ vom Magazin DER FEINSCHMECKER als
beste Metzgerei Düsseldorfs

■ mit dem „Landesehrenpreis NRW“
durch den Landwirtschaftsminister

■ durch den Fleischerverband
bundesweit
mit den meisten Medaillen (49)



Oststraße 154 & Carlsplatz

Info-Schilder für die Kaiserpfalz

Mitglieder der TG Kaiserpfalz legten Hand an

Schon seit Gründung hat die TG „Kaiserpfalz“ die Patenschaft für die Unterhaltung der Rundgangsschilder in der Burgruine „Kaiserpfalz“ übernommen. Über Jahre haben wir die bronzefarbenen Metall-Schilder versucht zu säubern und möglichst leserlich zu unterhalten. Nun war der Zeitpunkt gekommen, wo Witterungseinflüsse und Vandalismus die Schilder größtenteils unansehnlich gemacht haben. Also mussten neue Schilder her!

Nach monatelanger Vorbereitung mit Genehmigungen, Grafikern, Textern, Übersetzern und Technikern ist es nun mit Hilfe diverser Sponsoren gelungen, die Schilder am mit Hilfe unseres tischinternen Handwer-

ker-Teams zu erneuern. Jetzt wurden keine Metallschilder, sondern Kunststoffschilder verbaut, um den Witterungseinflüssen besser zu trotzen und einen eventuell erforderlich werdenden Austausch zu erleichtern.

Der Tischvorstand dankt allen Helfern, die dieses Unterfangen nunmehr nach langem Vorlauf möglich gemacht haben – insbesondere unserem Tischfreund und Stadtbildpfleger, Jan Hinnerk Meyer, dessen Verbindungen in die zuständigen Ämter überaus hilfreich war. Die offizielle Übergabe kann aus „corona-technischen“ Gründen leider erst zu einem späteren Zeitpunkt (eventuell Frühjahr 2021) erfolgen. Unser nächstes Ziel ist es nun, auch die großen



Informationsschilder an den Eingängen zur „Kaiserpfalz“ und die kleinen Warnschilder am Gemäuer zu erneuern. Dies wird die TG in nächster Zeit angegangen.

■ Autor und Fotos:
Siegfried H. Minuth,
Tischbaas der
TG Kaisrpfalz

Zwei Neue im Team

In großen Medienhäusern ist das ein alter Hut: Autorinnen haben eine andere Sichtweise auf Themen als männliche Kollegen. Für die Redaktion des tor-Magazins ist der Hut indes neu: Mit der gebürtigen Düsseldorferin Marina Müller-Klösel verstärken sich die Jonges-Blattmacher zum ersten Mal mit einer Frau. Eine vom Fach: Die 55 Jahre alte Absolventin des St. Ursula-Gymnasiums studierte Germanistik und Philosophie in Düsseldorf und Kanada. Sie arbeitet als freie Autorin für den WDR und ist 2. Vorsitzende des Vereins Werkstatt Lebenshunger. Dieser Verein kümmert sich um essgestörte Menschen.



Neu in der Redaktion ist auch Oliver Klöck. Der promovierte Anwalt, Mitglied der Geschäftsführung von Taylor Wessing Deutschland (eine der größten Kanzleien im Lande) befasst sich nicht nur mit Juristerei. In seinem ersten Leben sozusagen war der 56-jährige gebürtige Solinger Redakteur bei der Köl-

nischen Rundschau. Er ist seit einem Jahr Mitglied der Jonges und war bisher eine Art Geheimwaffe des Baas'. Klöck hat gelernt, genau hinzusehen. In mehreren Magazin-Ausgaben hat sich der erklärte Lakritz-Feind mit dem Fehler-Teufel angelegt – und gewonnen. Für uns alle glücklicherweise vor dem Druck. (ls)

... seit 1929 Partner der Gastronomie

- Automatenaufstellung
- Gaststättenvermittlung
- Planung & Beratung

■ www.elspass.net

Elspass
Automaten

Elspass Automaten
GmbH & Co.KG
Rather Broich 27
40472 Düsseldorf

Tel. 0211-90 49 3-0
Fax 0211-9049 3-33
e-mail
info@elspass.net

Bäckerei-Konditorei
Cölven

1889 2020

131 Jahre

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten
und ein gesundes und glückliches neues Jahr

Ihr Bäckerei Cölven Team
Rethelstr 131 · 40237 Düsseldorf
Telefon 02 11 67 1554
info@baeckerei-coelven.de



Zuhause in Düsseldorf. Zuhause bei uns. Premium-Seniorenresidenzen Düsseldorf

Sie möchten ruhig, zentral oder natürlich in Düsseldorf leben? Jede unserer drei Premium-Residenzen Schlosspark, Paulushaus und Grafenberg besticht durch besondere Merkmale und erfüllt den Standard eines 4-Sterne-Hotels. Ihnen allen gemein ist ein kultivierter Lebensstand, der keine Wünsche offen lässt.

Geben Sie den wertvollsten Jahren Ihres Lebens ein Zuhause in unseren Premium-Residenzen. Wir bieten Ihnen eine kulturelle und kulinarische Vielfalt sowie abwechslungsreiche Freizeitaktivitäten mit höchster Lebensqualität.

Sie sind von unseren Premium-Residenzen begeistert? Dann kontaktieren Sie uns ganz unverbindlich für weitere Informationen. Wir freuen uns auf Sie.

*Haus
Schlosspark*

Paulushaus

*Grafenberger
Wald*



Das Landeskommando NRW in Corona-Zeiten

Die TG Reserve besuchte das Lagezentrum in Mörsenbroich

Der Kommandeur des Landeskommandos Nordrhein-Westfalen, Tischkamerad Brigadegeneral Torsten Gersdorf, lud zum Besuch des Kommandos in der Wilhelm-Raabe-Straße ein. Unter Beachtung der Hygiene-Bestimmungen begrüßte er die 21 Teilnehmer der TG Reserve herzlich. Am konkreten Beispiel der aktuellen Corona-Unterstützung in NRW war es sein Ziel, über die Aufgaben des Landeskommandos zu informieren und zu diskutieren.

Die Unterstützungsleistungen der Bundeswehr werden im Lagezentrum seit dem 17. März koordiniert und überwacht. Insgesamt sind in dieser Zeit 85 Anträge auf Hilfeleistung aus Nordrhein-Westfalen eingegangen, davon wurden 62 positiv entschieden. Die Bundeswehr unterstützte im Wesentlichen mit Personalabstellungen. Die Einsatzorte der Hilfeleistungen waren uns allen noch sehr präsent. Es begann im März im Kreis Heinsberg mit ausnahmsweise materieller Bereitstellung von persönlicher Schutzausrüstung und Beatmungsgeräten aus eigenen Beständen. Danach unterstützte die Bundeswehr im Raum Solingen personell in Pflege- und Altenheimen und im Juni bis Juli im Raum Gütersloh bei den Massentests der Mitarbeiter der Fa. Tönnies.

Aktuell sind rund 50 Soldatinnen und Soldaten im Einsatz zur Unterstützung bei den Tests der Reiserückkehrer und der daraus folgenden Kontaktverfolgung im Gesundheitsamt der Stadt Köln.

An dieser konkreten Lage lässt sich die Aufgabenstellung des Landeskommandos im Rahmen der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit, der Nationalen Territorialen Aufgaben anschaulich darstellen. Die enge Zusammenarbeit mit der Landesregierung, die mit Reservisten vorbereitete Beratung und Unterstützung bei Bedarf zu fünf Bezirksregierungen und 54 Landkreisen/kreisfreien Städten.

Tischbaas Kurt Büscher bedankte sich bereits zu Beginn für die freundliche und großzügige Einladung bei Brigadegeneral Gersdorf und seinen Männern und Frauen. Er wies auf manchen vorausgegangenen Besuch hin, auf das jährliche Neujahrskonzert in der Tonhalle und schmunzelte bei den Worten, „dass der Kommandeur des Landeskommandos schon traditionell Mitglied der TG Reserve ist“.

Radtour nicht digital, sondern trotz Corona real

TG Reserve über 60 Kilometer durch das Ruhrgebiet unterwegs

Drei Tage auf grünen Fahrradwegen das Ruhrgebiet erkunden, war der Plan für unsere Tour 2020, dann kam Corona. Also musste das Organisatoren-Team, Friedrich Wendel und Detlef Hempel, die Tour an-

passen. 21 Jonges, in drei Corona Untergruppen aufgeteilt, machten sich bei bestem Wetter auf den Weg durch das südliche Ruhrgebiet. Erstes Highlight war Schloss Heltorf. Dort erwartete uns eine tolle Führung durch den zuständigen Förster mit einem lebendigen Vortrag über den Baumbestand des Parks und die Herausforderungen der Forstwirtschaft in Zeiten des Klimawandels. Ein Besuch dort ist ausgesprochen empfehlenswert, besonders zur Rhododendron-Blüte.

Weiter ging es in den Duisburger Süden. Auf dem Weg zu Tiger & Turtle folgte eine kurze Mittagspause im Schrebergarten der Eltern eines Jonges, Ruhrgebietskultur pur bei Kaffee und „Kniften“. Der aus Schlacke bestehende Magic Mountain, 35 Meter über dem Straßen-Niveau, war dann das nächste Zwischenziel. Ein Aussichtspunkt mit hervorragender Sicht auf Duisburg und Teile des Ruhrgebietes. Ein fachkundiger Kurzvortrag zur Lage des Hüttenwerkes Krupp Mannesmann rundete diesen Halt ab. Speziell die Informationen zu den Hochöfen wurden mit Interesse aufgenommen.

Nach der Rückkehr wurde, natürlich unter Einhaltung der Corona Auflagen, der Tag mit Grill Spezialitäten und hausgebrauten Getränken im Garten von Friedrich beendet. Danke auch an die Damen, die uns bei der Bewirtung der Radler unterstützten. Mehr als 60 Kilometer in den Beinen, aber voll zufrieden, wurde die Radtour mit vielen lobenden Worten des Vizetischbaases Jürgen Bielor an das Organisations-Team beendet. Nächstes Jahr, hoffentlich unter normalen Bedingungen, radeln wir sicher wieder! Die Planung läuft!

Autor: Kurt Büscher, Fotos: privat

Metropole am Rhein

Stadt Düsseldorf legt lesenswerte Übersicht über Neuplanungen vor

„Nichts ist beständiger als der Wandel“. Dieser Satz drängt sich förmlich auf, wenn man das von der Stadt Düsseldorf publizierte Buch „Metropole am Rhein“ in die Hand nimmt. Im Mittelpunkt der Veröffentlichung stehen die Stadtentwicklung und der Städtebau ab 2015 mit Blick voraus auch bis 2025. Die von Ex-OB Thomas Geisel, Planungsdezernentin Cornelia Zuschke und Dieter Nellen herausgegebene Publikation liefert eine informative und kompakte Übersicht über die anstehenden stadtplanerischen Entwicklungen in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt. Dabei werden 60 Bauprojekte auf über 200 Seiten detailliert vorgestellt.

Düsseldorf erlebte nach dem Krieg, wie die meisten Städte in Deutschland, den Wiederaufbau. Mit der aufkeimenden wirtschaftlichen Verbesserung

und dem intensiven Ausbau der Infrastruktur (erster U-Bahn-Bau) schlossen sich viele städtebauliche Veränderungen an, so beispielsweise die Neuausrichtung auf dem Gelände der früheren Messe an der Fischerstraße. Mit der Fertigstellung der Wehrhahn-Linie im Jahr 2016 wurde ein weiteres großes Kapitel für die Verbesserung der Infrastruktur abgeschlossen. Zu den sichtbarsten Folgen dieses Vorhabens gehören der Kö-Bogen I mit den Gehry-Bauten auf dem Jan-Wellem-Platz und nun das Projekt Kö-Bogen II nach den Plänen von Christoph Ingenhoven, das die Neugestaltung des Gustaf-Gründgens-Platzes einschließt.

Aber auch an anderer Stelle tut sich eine Menge. Am Kennedydamm entstehen mit „Eclipse“ und „Gateway“ neue Hochbauten. In Nachbarschaft zum ARAG-Gebäude wird der UpperNord-

Tower gebaut. Milliardenschwer ist das Programm, das die Stadt Düsseldorf in öffentliche Bauten steckt. Vorne weg die Schulen aber auch in Bäder, Freizeiteinrichtungen und Kindergärten wird erheblich investiert.

Die Liste ließe sich noch fortsetzen. Für Interessenten an der Düsseldorfer Stadtentwicklung ist das im Berliner Jovis Verlage erschienene Buch eine hervorragende Informationsquelle.

■ Autor: Manfred Blaszyk



Haus Lörick e.V.

Wohnstift Haus Lörick

Der linksrheinische Ortsteil der Landeshauptstadt Düsseldorf vereint alle Vorteile der Großstadt mit den Annehmlichkeiten einer ruhigen Lage im Grünen.

Haus Lörick verfügt über 433 komfortable 1-, 2- und 3-Raumwohnungen sowie qualifizierte ambulante und stationäre Pflege. Die 480 Bewohner können an einem breitgefächerten Angebot von Vortragsveranstaltungen,

Konzerten, Filmvorführungen und Ausstellungen in unserem Theatersaal teilnehmen.

**Individuell, eigenbestimmt, aktiv,
aber dennoch umsorgt leben können ...**

Im Haus befinden sich u. a. eine Gaststätte mit Kegelhalle, eine Physiotherapiepraxis, ein Schwimmbad, eine Bibliothek, ein Café, ein kleiner Supermarkt, eine Sparkasse, eine Änderungsschneiderei und ein Friseur. Mit dem hauseigenen Bus erreichen Sie innerhalb weniger Minuten Oberkassel oder das Stadtzentrum Düsseldorfs.



Grevenbroicher Weg 70 · 40547 Düsseldorf
Tel. (02 11) 5992-1 · Fax (02 11) 5992-6 19
beratung@haus-loerick.de
www.haus-loerick.de

D trifft

DD



Der Kunstpalast konfrontiert bis 7. Februar 2020 die Düsseldorfer Malerschule mit Dresdener Romantik

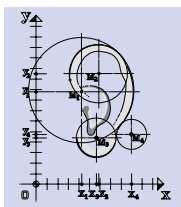
Was war er denn nun, der berühmte Landschaftsmaler Caspar David Friedrich? Nationalist, Umweltschützer, Melancholiker oder einfach nur ein Romantiker? Wohl von allem etwas. Er und die seelenverwandten Dresdener Künstler wie Carl G. Carus, Ludwig Richter und Ernst F. Oehme schufen Anfang des 19. Jahrhunderts Bilder „zum Genießen“ Beeindruckende Wiedergaben von Natur und Wettermomenten, bei denen mitdargestellte Menschen oft nur wie Beiwerk und fast störend wirken. Wald, Fels, Meer, Sonnenuntergang und Mond scheinen für sie wichtiger als handelnde

Personen. „Caspar David Friedrich war ein Öko!“ bringt es die Kuratorin der Ausstellung Bettina Baumgärtel plakativ auf den Punkt. Die mitteldeutschen Landschaftsromantiker dominierten in einer Zeit, zu der viele die deutsche Einheit herbeisehnten den damaligen Kunstmarkt...

...bis die Vertreter der „Düsseldorfer Malerschule“ ihnen den Rang abliefen. Die rheinischen Künstler gaben oft lieber das speziell mittelalterliche aktive Leben wieder, nicht weltfremde Verträumtheit und Demut vor der gewaltigen Schöpfung. Wie Johann Peter Hasenclever und Os-

car Achenbach. Ein berühmter Zeitgenosse stellte sich auf die Seite der Düsseldorfer, nämlich Johann Wolfgang von Goethe, der „mit klirrenden Winterlandschaften nichts zu schaffen“ habe wollte. Er warf den Romantikern vor, der Kunst die Seele zu nehmen. Ansonsten blieben die jungen Künstler „an ihren hohlen Wegen sitzen.“ Die Besucher der Ausstellung „Caspar David Friedrich und die Düsseldorfer Malerschule“ können sich bis Februar selbst einen Eindruck verschaffen, denn im Kunstpalast hängen die Werke beider Stilrichtungen gegenüber. ■ Autor: Wolfgang Frings

Hörgeräte Zotzmann



Hören oder nicht hören?

Wir wünschen den Düsseldorfer Jonges ein frohes Fest

Westfalenstraße 38
40472 Düsseldorf-Rath
Telefon 02 11/65 13 75

Kaiserswerther Straße 406
40474 Düsseldorf-Stockum
Telefon 02 11/17 09 30 28

www.hoergeraete-zotzmann.de

„Ich möchte mich sicher fühlen. Vor allem Zuhause.“

GÖLZNER – RICHTIG GESICHERT –
Mehr auf www.goelzner.de oder unter 0211/86 66 10



Wie wir Sie unterstützen? Zuverlässig!

Wir, das sind rund 50.000 engagierte Mitarbeiter weltweit, die den internationalen Multidienstleister Klüh ausmachen. Kunden aus Branchen wie Industrie, Handel, Finanzen, Gesundheitswesen, öffentliche Hand oder Aviation vertrauen seit Jahrzehnten auf uns. 365 Tage im Jahr. Weltweit.

In den Fachbereichen Cleaning, Catering, Clinic Service, Security, Personal Service, Airport Service und Facility Service bieten wir sowohl Einzeldienstleistungen als auch integrierte Servicekonzepte. Maßgeschneiderte Lösungen sind unsere Antwort auf die individuellen Anforderungen unserer Kunden.

Mit 30 Niederlassungen deutschlandweit ist Klüh immer in Ihrer Nähe. Egal wo, egal welche Branche – wir unterstützen mit unseren Services Ihre Kernprozesse. Für mehr Wirtschaftlichkeit und höhere Effizienz. Sympathisch, flexibel und zuverlässig. Wann dürfen wir Ihre Erwartungen übertreffen?

www.klueh.de



klüh
MULTISERVICES

Geschäftsstelle

Jonges Haus Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf
Telefon (0211) 13 57 57, Fax (0211) 13 57 14
geöffnet montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr
Geschäftsführer: Jochen Büchenschütz
Geschäftsstelle: Katja Tacke, Johanna Grolmann
Mitgliedsbeitrag: 50 Euro im Jahr, Aufnahmegebühr 20 Euro.

Internet

www.duesseldorferjonges.de
Jonges op Facebook Düsseldorfer Jonges
E-Mail: geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de

Datenschutzbeauftragter

Andreas Langendonk
E-Mail: datenschutzbeauftragter@duesseldorferjonges.de

Pressesprecher

Ludolf Schulte
Telefon 0172 36 23 111
E-Mail: schulte@duesseldorferjonges.de

Haus des Brauchtums, Ratinger Tor

Bankkonten des Heimatvereins

Commerzbank AG Düsseldorf
IBAN DE10 3004 0000 0142 3490 00 BIC COBADEFFXXX
Deutsche Bank 24 Düsseldorf
IBAN DE03 3007 0024 0223 4201 00 BIC DEUTDE33XXX
Kreissparkasse Düsseldorf
IBAN DE80 3015 0200 0002 0777 82 BIC WELADED1KSD
Stadtsparkasse Düsseldorf
IBAN DE83 3005 0110 0014 0041 62 BIC DUSSDE33XXX
Spenden erbitten wir auf eines der genannten Konten

*Leeve Jonges,
aufgrund der steigenden Infektionszahlen und der damit
verbundenen aktuellen Corona-Regeln sieht sich der
Vorstand in der gesamt-gesellschaftlichen Verantwortung,
die Heimatabende bis auf weiteres dieses Jahr im Henkel-
Saal nicht mehr stattfinden zu lassen und auf einen späteren
Zeitpunkt zu verschieben.*

*Wir bitten um Euer Verständnis!
Herzlichen Dank, Der Vorstand*



Inserenten in dieser Ausgabe

Herausgeber, Verlag und Redaktion danken den Inserenten und empfehlen den Lesern die besondere Beachtung der Anzeigen im Magazin „das tor“

In dieser Ausgabe sind vertreten: am Brunnen Versicherungsmanagement, Hörgeräte Aumann, BRORS Gold- und Silberwaren, Burda Sanitärtechnik, Caritasverband Düsseldorf, Bäckerei Cölven, Düsseldorf Arcaden, Düsseldorfer Schriftenreihe, EBV Eisenbahner Bauverein, Elspass Automaten, Gölzner Sicherheitstechnik, Henkel, Autozentrum Josten, Klüh, Foto Koch, Haus Lörick, Franz Münch Möbelspedition, Metzgerei Schlösser, Kunstgießerei Schmäke, Schumann Optik, Seniorenresidenzen Haus Schlosspark & Seniorenresidenz Paulushaus, SIGMA, Friedhofsgärtnerei Vell, Hörgeräte Zotzmann

Ein großer Dank gilt allen Inserenten, die »das tor 12/2020« trotz Corona-Krise ermöglicht haben!



**Düsseldorfer Schriftenreihe
Arbeitsrecht für den Praktiker**

- **Arbeitsrecht – Leitfaden für alle Führungskräfte**
13. Aufl. · Prof. Dr. R. Sieg · 224 Seiten
DIN A 4, 09/19 EUR 54,90
- **Das Betriebsverfassungsgesetz**
4. Aufl. · Prof. Dr. B. Schiefer · 440 Seiten
DIN A 4, 04/20 EUR 82,90
- **Beendigung des Arbeitsverhältnisses und Umstrukturierung**
5. Aufl. · Prof. Dr. B. Schiefer · 400 Seiten
DIN A 4, 11/19 EUR 74,90

Weitere Titel und Infos: Frau Helga Albrand, Uerdingerstr. 58-62, 40474 Düsseldorf, Telefon: 0211/4573-268 oder www.duesseldorfer-schriftenreihe.de

Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919

**Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
– auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –**

- Trauerfloristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)
- Blumen in alle Welt durch Fleurop



**Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf
Telefon 02 11/43 27 72 · Fax 02 11/43 27 10**

wir gratulieren

Geburtstage werden ab dem 20. Jahr alle zehn Jahre,
ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 80. jährlich veröffentlicht.

01.12.	Manfred Kaiser, Schwimmmeister	81	18.12.	Ludger H. Oppenhoff, Prof. Dr.,	55
01.12.	Philipp Gusinde, Dr., Bankkfm.	50	18.12.	Hermann Hölscher, Bankkfm.	84
01.12.	Jürgen Keldungs, Rentner	83	18.12.	Carsten Daniels, Unternehmer	55
02.12.	Jörg Philippi-Gerle, Redakteur	50	19.12.	Helmut Kropp, Rentner	81
03.12.	Karl Otto Graf von Rittberg, Prokurist	85	19.12.	Martin Wilms, Kaufmann	50
03.12.	August Deppe, Gastronom	83	19.12.	Artur Dammasch, Steuerberater	80
03.12.	Jürgen Wessing, Prof. Dr., Rechtsanwalt	70	19.12.	Heinrich Tappertzhofen, Kaufmann	65
03.12.	Wilhelm Droste, Dr., Notar	60	20.12.	Thomas Schmitz, Dipl.-Betriebsw.	65
03.12.	Karl-Heinz Korfmacher, Dipl.-Ing.	65	21.12.	Heiner E. Frisch, Rentner	80
04.12.	Holger Gerlitz, Unternehmer	55	21.12.	Günter Jäger, Kaufmann	85
06.12.	Günter Kretschmer, Dipl.-Ing.	81	21.12.	Klaus-Dieter Hammesfahr, Unternehmer	83
06.12.	Thomas Vente, Gastronom	55	22.12.	Eberhard Schöler, Kaufmann	80
07.12.	Heinz Lückereath, Bankkfm.	70	22.12.	Dietmar Goldammer, Dr., Dipl.-Kfm.	82
08.12.	Hans-Peter Palenberg, Rechtsanwalt	65	23.12.	Carsten Gehm, Dipl.-Kfm.	50
08.12.	Hagen Dietrich Schulte, Prof. em. Dr.	84	24.12.	Dirk Tillen, Musikproduzent	80
09.12.	Reinhard Gehrman, Dipl.-Ing.,	65	24.12.	Dirk Grunefeld, Kaufmann	60
10.12.	Martin Keßler, Reiseverkehrskfm.	50	24.12.	Helmut Hannemann, Dipl.-Kfm.	81
10.12.	Gerd André Brückner, Dipl.-Designer	50	24.12.	Lutz Denken, Geschäftsführer	60
11.12.	Ferdinand Böcker, Kaufmann	84	24.12.	Alexander J. H. Schröder-Frerkes, Dr., RA	60
11.12.	Karl-Heinz Grobbel, Kaufmann	91	25.12.	Manfred Prinz, Rentner	85
12.12.	Andreas Schommers, Rechtsanwalt	60	26.12.	Engelbert Oxenfort, Gastronom	85
13.12.	Thorsten von der Heyde, Steuerberater	55	26.12.	Karl-Heinz Bender, Justizbeamter i.R.	81
13.12.	Joachim Raymann, Kommunalbeamter	60	27.12.	Heinz Heidkamp, Gartenbautechn.	70
13.12.	Philipp Meseck, Controller	30	27.12.	Volker Jansen, Verwaltungsbeamter	50
13.12.	Heinz Georg Kramm, Sänger	82	28.12.	Marcus Reinhard, Unternehmensberater	50
14.12.	Gregor Leber, Rechtsanwalt	60	28.12.	Rolf Kayser, Ziseleur-Meister	60
14.12.	André Kuper, Landtagspräsident,	60	28.12.	Ingo Witt, Studienassessor	60
15.12.	Hermann J. Schulte, Redakteur i.R.	89	29.12.	Hans-Jürgen Rosteck, Apotheke	88
16.12.	Klaus Hoyer, Kaufmann	81	30.12.	Horst Schulzendorff, Künstler	81
16.12.	Helmut Bosse, Oberstleutnant a.D.	82	31.12.	Sascha Liebenberg, Bodenleger	55
16.12.	Bernward Ulrich, Prof. Dr., Pensionär	80	31.12.	Günter Buchwald, Angestellter i.R.	81
18.12.	Klaus Laepple, Touristikkm.	81	31.12.	Hugo Salecker, kfm. Angestellter i.R.	81
18.12.	Heinz Georg Temme, Prof., Ministerialrat a.D.	85	31.12.	Franz-Josef Keulertz, Bankkfm.	83



wir trauern

Jörg Sedlmeyer, Diplom-Kaufmann
80 Jahre † 20.09.2020

Friedrich Meuter, Elektroniker
71 Jahre † 19.10.2020

Gerd Bonk, Rentner
75 Jahre † 30.10.2020



Impressum

Herausgeber:

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.
Baas: Wolfgang Rolshoven
Vizebaas: Dr. Reinhold Hahlhege, Sebastian Juli

„das tor“ Monatszeitschrift der Düsseldorfer Jonges

Gegründet von Dr. Paul Kauhausen im Jahre 1932

Redaktion:

Wolfgang Rolshoven (Ltg.), Ludolf Schulte,
Wolfgang Frings, Manfred Blasczyk,
Joachim Umbach, Marina Müller-Klösel,
Oliver Klöck

redaktion@duesseldorferjonges.de

Manfred Blasczyk

Heymstraße 42

40474 Düsseldorf

Telefon: 0211 - 452651

Mobil: 0152 - 34331541

redakteur@duesseldorferjonges.de

Verlag und Herstellung

Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH,
Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf
www.rp-media.de

Leitung Corporate Publishing

Sebastian Hofer, Tel. (0211) 505-24 02

sebastian.hofer@rheinische-post.de

Produktmanagement

Sarina Ihme, Tel. (0211) 505-24 04

sarina.ihme@rheinische-post.de

Anzeigenverkauf

Reiner Hoffmann, Tel. (0211) 505-278 75

hoffmann@rp-media.de

Anzeigenverwaltung und -disposition

Tel. (0211) 505-24 26

Fax (0211) 505-100 30 03

Gestaltungskonzept

Kunst und Kollegen

Kommunikationsagentur GmbH

www.kunstundkollegen.com

Es gilt die Preisliste Nr. 37 gültig ab 1.1.2020

Das Tor erscheint monatlich.

Jahresabonnement 30 Euro, Einzelheft 3 Euro

Bezug für Vereinsmitglieder kostenlos.





HÖREN VERSTEHEN HANDELN



TEL.: 0211 / 173450
INFO@HOERGERAETE-AUMANN.DE
WWW.HOERGERAETE-AUMANN.DE

100 Jahre
Foto Koch

Nikon
BIS ZU
400€
SOFORT-RABATT
02.11.2020 – 10.01.2021



Foto: Jonas Junk

So einfach kann der Einstieg in die Fotografie sein.

Sparen Sie bis zu 400,- Euro auf ausgewählte
Kameras und Objektive von Nikon.

www.fotokoch.de/nikon-aktion

Schadowstr. 62
40212 Düsseldorf
0211/ 17 88 00
www.fotokoch.de

K **FOTOKOCH**
any picture.